

Gemeinden locken immer mehr Steuerzahler in die Fluglärmzone

Von Stefan Häne und Patrick Kühnis. Aktualisiert am 17.12.2008

Die Kritik von Rita Fuhrer lässt die Flughafengemeinden kalt. Trotz steigender Lärmbelastung wollen sie weiterwachsen.

Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer (SVP) kritisierte am Dienstag die Gemeinden in der Flughafenregion, die trotz der Lärmbelastung neue Steuerzahler anlocken. «In besonders lärmigen Gebieten Baubewilligungen für Wohnungen zu erteilen und sich dann über Lärm zu beklagen, ist nicht sehr ehrlich.» Der Kanton prüfe nun, wie er die Entwicklung dieser Gemeinden stärker beeinflussen könne. «Es stellt sich die Frage, ob sie wirklich alle Baulücken füllen müssen.»

Auslöser für Fuhrers Seitenhieb waren die jüngsten Zahlen des Zürcher Fluglärm-Index (ZFI). Das Bevölkerungswachstum macht rund ein Fünftel des gesamten ZFI-Anstiegs auf 46'300 Personen aus. Die Zahlen belegen, dass zwischen 2006 und 2007 überdurchschnittlich viele Menschen in die Flughafenregion gezogen sind – sogar in Gegenden mit Alarmwert. Das Bevölkerungswachstum betrug dort seit dem Jahr 2000 rund 13 Prozent, der kantonale Durchschnitt lag bei 5 Prozent. In diesem Befund sieht Fuhrer ein Indiz dafür, dass sich die Bevölkerung vom Fluglärm womöglich weniger belästigt fühlt, als Politiker und Interessengruppen stets behaupten.

In Spreitenbach, das neuerdings spätabends stark belärmt wird, kommen Fuhrers Aussagen nicht gut an. «Sie zielen an der Realität vorbei», sagt Gemeindeammann Rudolf Kalt (CVP). Die Bautätigkeit in der Aargauer Gemeinde mit ihren 10'500 Einwohnern sei verhältnismässig bescheiden. «Wir wachsen nur in kleinen Schritten.» Zudem sei Spreitenbach auch nicht in einem Fluglärm-Verband organisiert.

Kloten: «Fuhrer hat Recht»

René Huber, Stadtpräsident von Kloten, kann mit Fuhrers Vorwurf hingegen «gut leben». Fuhrer habe mit ihrer Kritik im Kern Recht. «Wir rücken von unserem Kurs trotzdem nicht ab», stellt der SVP-Politiker klar. Auf der einen Seite vertrete der Stadtrat die berechtigten Interessen der Lärmgeplagten; die Stadt Kloten sei deshalb Mitglied im Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich und im Zusammenschluss «Region Ost».

Auf der anderen Seite gelte es, bei Wohnbauten die bestehende Bau- und Zonenordnung optimal auszunutzen. Die Folge: In Kloten hat – nicht zuletzt wegen der Neuzuzüger – die Zahl der in den Abendrandstunden belästigten Personen binnen eines Jahres von 2000 auf 2500 zugenommen (siehe Tabelle). Lärmklagen erhält Huber aber meistens von Bewohnern, die schon vor Einführung der forcierten Ostanflüge – also vor 2003 – in Kloten gewohnt haben. «Die Neuzuzüger sind in der Regel toleranter gegenüber dem Fluglärm.»

Auch in der Gemeinde Bassersdorf raubt der Fluglärm immer mehr Menschen den Schlaf. 2007 waren es 818, rund 50 Prozent mehr als 2006. Im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung um 7 Prozent auf über 10'000 Einwohner gewachsen. Gemeindepräsident Franz Zemp (FDP)

spricht zwar von einer «ambivalenten Situation», sieht aber keinen Widerspruch zwischen Fluglärmenschutz und Wachstumsstrategie. «Wir wollen moderat weiterwachsen.» Das Lärmempfinden sei individuell. Es gebe in Bassersdorf beispielsweise Neuzuzüger, die einfach nur froh seien, dem Verkehrslärm der Stadt Zürich entronnen zu sein. (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 17.12.2008, 22:41 Uhr

10 KOMMENTARE

Frédéric Cattin

08:55 Uhr

Da stimme ich Max Grob vorbehaltlos zu. Ich ziehe mit meiner Familie in Kürze in eine Eigentumswohnung in Bassersdorf. Es ist in anderen Regionen des Kantons für "Normalverdiener" schlicht unmöglich, gute Wohnungen zu bezahlbaren Preisen zu finden. Und ins Thurgau oder Aargau zu ziehen kam für uns aus vielfältigen Gründen nicht in Frage. Also, Frau Fuhrer, den Hebel sollte man auch dort ansetzen.

Peter Schneider

08:52 Uhr

Zuerst die billige Wohnung nahe am Flughafen nehmen, und dann laut protestieren nach dem Motto "Unsere Kinder können nicht schlafen". Es wird niemand gezwungen, in die Flughafengegend zu ziehen.....

nicolas hildebrand

08:33 Uhr

ich setze mich nachher auf die strasse und beklage mich darüber, wieso man den verkehr nicht umleitet

Tom Müller

08:31 Uhr

Typisch Schweizer: in Problemgegenden ziehen und dann motzen. Seis die Flugschneisen, Langstrasse (Hei, hier hats ja Dealer und Huren!), ins Industriequartier (Ui, die ganzen Partyteenies und erst der Verkehr!), Niederdorf (Was?? HIER ist es am Wochenende laut??)... Echt hey, zieht gefälligst in den Aar- oder Thurgau!

sascha hauser

08:30 Uhr

liebe Frau Furrer, die Lösung wäre so einfach. Mit dem Einführen des gekröpften Anfluges wäre das Problem gelöst. Aber solange Leuenberger noch am Drücker ist, ist dies eine Utopie. Hoffen wir auf einen Rücktritt von Leuenberger so schnell wie möglich.

Rene Weiler

06:58 Uhr

Frau Fuhrer hat Recht. Wir sind auch in den Glattpark gezogen und der Fluglärm stört mich nicht. Der ZFI müsste erhöht werden mit jeder Person die ins Flughafengebiet zieht. Es ist ja klar was uns da erwartet und wen Lärm stört, soll in andere Gemeinden ziehen. Nur vergessen Leute die in die Peripherie ziehen, dass sie mit Ihrem Pendeln auch Lärm erzeugen. Autobahnlärm, S-Bahnlärm.....

Hans Lehmann

06:53 Uhr

Es ist ja logisch, dass Gemeinden weiter wachsen wollen. Allerdings sollten sich die Fluglärmgegner bewusst sein, dann sollen sie allgemein nicht mehr fliegen, sie sollten keine Bahn mehr nutzen, denn so schützen sie die Leute, die an Bahnlinien wohnen und sie sollen kein Auto mehr fahren, denn so verursachen sie keinen Strassenlärm. Wer schreit, soll auch auf die Anderen achten!

Robert Wirz

17.12.2008, 23:54 Uhr

Ich seh auch keinen Widerspruch. Ich zog 2003 vom Aargau zuerst nach Buchs, dann 2006 nach Opfikon und lebe nun seit 2007 in Wallisellen. Fluglärm war am schlimmsten in Opfikon, aber selbst bei diesem Bau aus 1975 waren die Fenster gut isoliert. Zudem wusste ich, was mich erwartet. Also, wo ist das Problem? Der Flughafen ist ja schon seit Ende der 40er Jahre hier.

Max Grob

17.12.2008, 23:24 Uhr

Wieso füllen sich jetzt die Flugschneisen mit Bewohnern? Weil man nur noch dort anständige Wohnungen zu akzeptablen Preisen findet – ein Armutszeugnis für die Region Zürich!

guido dorr

17.12.2008, 23:06 Uhr

Ich bin im August dieses Jahres in die neue Stadt Glattpark gezügelt, neben der Autobahn und mit den Fliegern direkt über dem Dach. Darf ich jetzt rumschreien wegen Fluglärm? Darf ich in der ZFI Statistik erscheinen? Sicher nicht, die Häuser wurden an die Autobahn und unter den Fluglärm gebaut und beim unterzeichnen des Vertrages war ich mir bewusst wohin ich ziehe.